Rede an die Kinder,

den 20sten April 1785.

Ges. Du lieber Gott, ich wüßt', und wenn ich sterben müßt', von keinem andern Heiland, als von dem Jesu weiland, und heut' und in den Zeiten der tiefen Ewigkeiten.

Heiliger Herre Gott! heiliger, starker Gott! heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! laß uns nie entfallen unsern Trost aus deinem Tod. Kyrie eleison!

Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war auch deines Vaters Rath, als Er uns Dir geschenket hat.

Meine lieben Kinder! ich kann euch nicht verschweigen, daß ich mich herzlich freue, wenn ich euch so vor mir sehe; denn da denke ich: Das sind die Leute, die der liebe Heiland einmal brauchen wird; wenn wir Alten heimgegangen sind, so werden sie das Werk des Heilandes in die Hände nehmen, und werden Ihm mit aller Treue dienen, und so wird die Gemeine fortwachsen in der Gnade und in der Erkenntniß Jesu Christi. Denn ihr, lieben Kinder, genießet die große Wohlthat, daß ihr in der Lehre Jesu treulich unterrichtet werdet; und wenn eure Herzen die Worte auffassen und bewahren, die ihr von Ihm höret, so seyd ihr wie die schönen Bäumchen, die in einen guten Grund gesetzt werden. Dieselben wachsen, fangen an zu grünen und zu blühen, und tragen schöne Früchte; und wenn sie größer werden, tragen sie immer mehr Früchte; man kann sich unter ihrem Schatten erquikken, ihre Früchte genießen, und Gott dafür danken.

Ich